Tukolere Zeitung

Nr.14
2.Halbjahr 2002

"Tukolere Wamu" e.V.
Gemeinsam für eine Welt

Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika

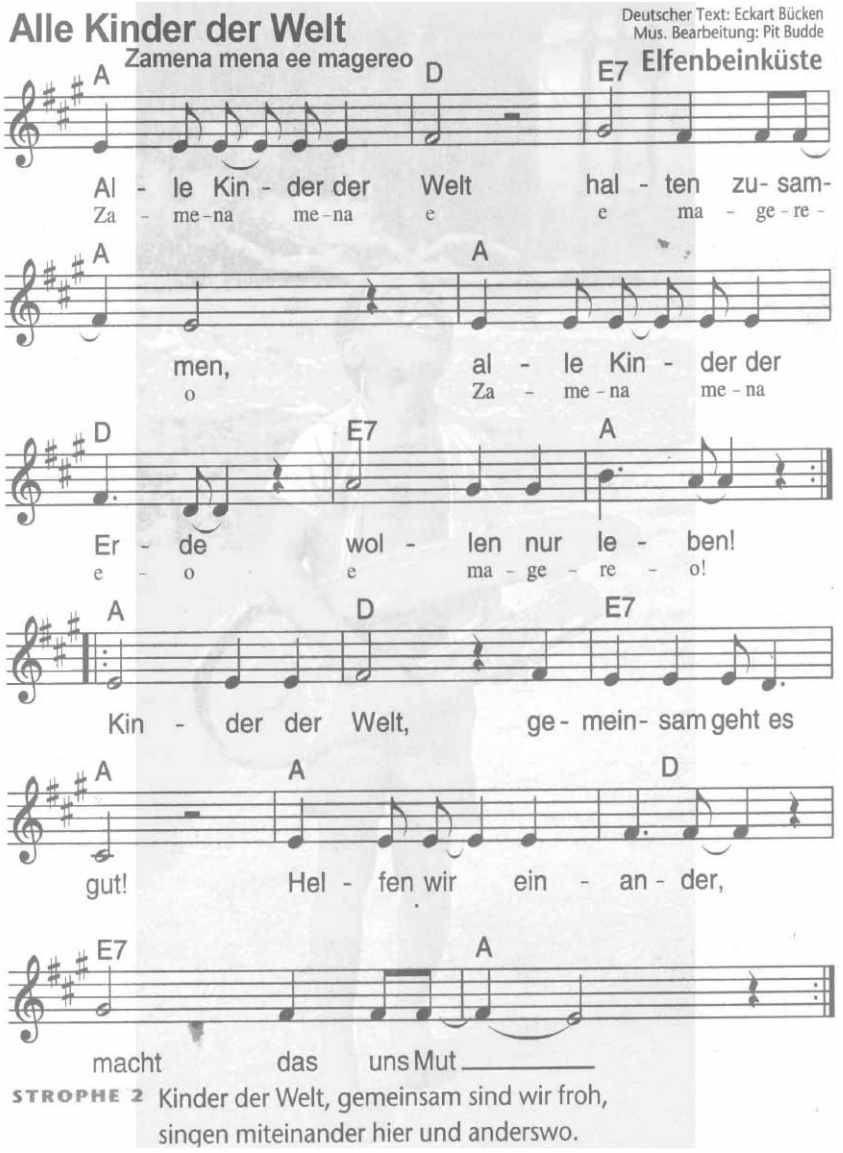
Kinder und Schule in Afrika

Erfolge und Grenzen des ugandischen Bildungsministeriums in der Allgemeinen Grundschulbildung

von Brigitte Haag-Funke

Die Zahl der Grundschulkinder in Uganda wuchs seit 1996 von 2.9 Mio. auf 6.8 Mio. durch das UPE (Universal Primary Education)-Programm der Regierung Museveni. Dieses Programm ermöglicht maximal 4 Kindern einer Familie, sowie Vollwaisen den gebührenfreien Besuch der 7-jährigen Grundschule. Der freie Grundschulbesuch aller Kinder aus großen Familien und aus entlegenen Gebieten scheitert aber leider nach wie vor an den begrenzten Mitteln des ugandischen Bildungswesens.

Die an sich erfreuliche Verdopplung der Zahl der Grundschulkinder zieht weitere Probleme nach sich. So kommen derzeit auf einen Lehrer 80 Schüler, auf ein Klassenzimmer 118 Schüler und für 6 Schüler steht



Der Kindergarten in Kinshasa, Dem. Rep. Kongo ist fertig. Die 3 - 6 jährigen Kinder, auftgeteilt in Gruppen zu je ca. 40 Kindern sind begeistert am Singen, spielen und Lernen.

ein Schulbuch zur Verfügung. Es fehlt also dramatisch an Schulgebäuden, Sanitäranlagen, Schreibmöglichkeiten (Pulten) und jeder Art von Schulmaterialien.

Da eine große Zahl von Lehrern benötigt werden, haben nur etwa 75 % der Lehrer/innen eine Ausbildung, die den ohnehin niedrigen nationalen Anforderungen entspricht. Auch die sehr geringe Bezahlung und das niedrige Ansehen des Lehrerberufs trägt nicht zur Erhöhung der Zahl fähiger Lehrer und Lehrerinnen bei.

Die Situation in den Grundschulen verwundert nicht, wenn man die öffentlichen Ausgaben pro Schüler im Jahr 2000 betrachtet. Sie betragen zwischen 10.000 Ush (ca. 6,60 €) in ländlichen und schwach entwickelten Regionen bis maximal 41.000 Ush (ca. 27,30 €) pro Jahr in der Hauptstadt Kampala und einkommensstärkeren Gebieten.

Neben den staatlich geförderten Primary Schools (Grundschulen) gibt es mit einen Anteil von ca. 20% private Grundschulen, die großteils eine wesentlich bessere Versorgung mit guten Lehrern und Schulmaterial aufweisen und auch effizienteres Lernen ermöglichen. Die teilweise hohen Kosten dafür müssen jedoch von den Eltern getragen werden.

Auch wenn Uganda im Vergleich mit anderen afrikanischen Staaten vorbildliche Anstrengungen in der Schulbildung zeigt, belegen die vorliegenden Zahlen, dass bis zu einer befriedigenden Grundbildung aller Kinder noch ein weiter Weg zu bewältigen ist.

Möglichkeiten einer weiterführenden Schulausbildung

Für die höhere Schulbildung sind in Uganda die Senior Secondary Schools (SSS) zuständig. Diese Schulart baut auf die 7 Jahre Grundschule auf und ermöglicht nach weiteren 4 Jahren einen mittleren Bildungsabschluss (O-Level) und nach weiteren 2 Jahren die Hochschulreife (A-Level). Etwa 65% dieser Schulen erhalten keine staatliche Unterstützung. Ihre Träger sind im wesentlichen die Kirchen, Elterninitiativen und Privatunternehmen, die von den Eltern jedoch sehr hohe und mit den Schuljahren ansteigende Schulgebühren fordern (z.Z. zwischen 450.000 und 750.000 Ush (300€-500 €) pro Schuljahr).

Erfreulicherweise hat in den letzten Jahren der Anteil der Kinder auf weiterführenden Schulen stark zugenommen, jedoch ist dieser Anteil z.B. in Kampala etwa 6 mal so hoch wie in sehr abgelegenen ländlichen Gebieten.

Auch der Mädchenanteil auf höheren Schulen ist seit 1980 mit 29% kontinuierlich bis zum Jahr 2000 auf 44 % angestiegen. Dies ist auch ein wichtiger Faktor für die Bevölkerungsentwicklung, da Frauen mit guter Schulbildung wesentlich später und weniger Kinder bekommen.

Ein weiteres erschwerendes Problem kommt leider noch hinzu: viele Kinder müssen ihre Schulausbildung abbrechen oder können sie erst gar nicht aufnehmen, wenn ihre Eltern an HIV erkranken und sterben. Im Jahr 2000 waren in Uganda 1,7 Mio. Waisenkinder registriert, zum Großteil sind es sogenannte AIDS-Waisen.

Quellen:

1. Education Statistical Abstract 2000, Republik of Uganda
2. Education Highlights of the Ministry of Education and Sports, Kampala Uganda Vol. 2 Jan 2001
3. http.//www.netzwerk-afrika-deutschland.de/land/uganda.htm

Einmal quer durch Afrika

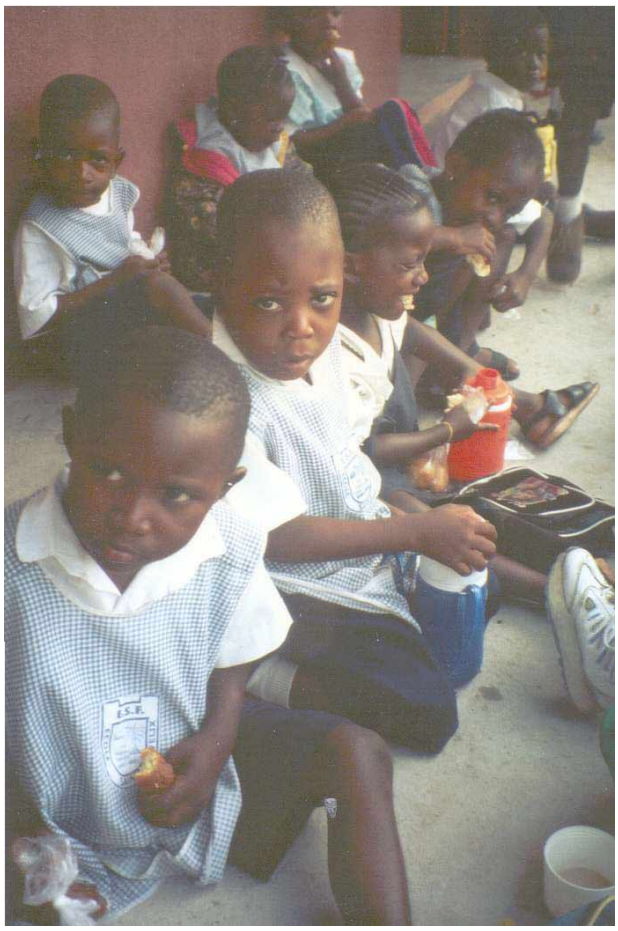
Reise- und Projektbericht von Gertrud Schweizer-Ehrler

Dieser Traum konnte dieses Jahr in Erfüllung gehen. Zusammen mit Herrn J. Köhler, TV-Journalist, flogen wir zunächst via Nairobi (Kenia) nach Kinshasa (Dem. Rep. Kongo). Dieses Land hatte ich vor 21 Jahren zuletzt besucht. Von damals hatte ich noch am Flughafen eine unzählige Menschenmenge in Erinnerung, doch dieses Mal war das Gebäude

fast leer. Es fliegt wohl kaum noch jemand in dieses vom Bürgerkrieg und einer jahrzehntelangen Misswirtschaft durch Mobuto und seinen Nachfolger Kabila zerrüttetes Land. Der erste Kommentar den ich zum 3. größten Staat in Afrika erhielt, war: „es gibt quasi keine Infrastruktur“. Was dies bedeutet, konnten wir täglich erfahren. Für die kürzesten Strecken benötigte man Allradantrieb und sehr viel Zeit, denn die Straßen außerhalb der Stadt waren als solche kaum noch erkennbar. Besonders bei Regen verwandeln sich Straßen und ganze Vorgärten in stinkende Kloaken. Dies trifft besonders in Mombele zu, der Vorstadtsiedlung, wo P. Bernhard Schweizer die Pfarrei St. Felix leitet.

Inmitten von einfachen Hütten, die an die Bewohner für Irrsinnspreise vermietet werden, wirkt das Gelände der Pfarrei St. Felix wie eine kleine Oase. Hier hat Tukolere wamu, mit Unterstützung der Kirchengemeinden Böbingen Heitersheim, Eschbach und Buggingen, der Stadt Heitersheim, der Oberle Stiftung Staufen und vielen weiteren Spendern den Bau eines Kindergartens finanziert. Die Gesamtkosten des Gebäudes mit 5 Klassenzimmern, wobei 2 schon in Betrieb sind (in 3 Räumen fehlen noch die Bänke), betrugen 46 610 DM, davon finanzierte Tukolere wamu e.V. 35 000 DM. Die Eltern der 275 Kinder im Alter von 3 – 5 Jahren, die diesen Kindergarten bereits besuchen, und P. B. Schweizer mit seinem Team senden Ihnen aller die herzlichsten Grüße und ein „Vergelts Gott“.

Die 2. Etappe der Reise ging nach Nairobi, Kenia. Der Flug über die Dem. Rep. Kongo, den Fluß Kongo mit seinen bis zu 16 km Durchmesser, die Riesenurwälder, (durch die es kaum Straßen gibt, denn fast alle Verbindungen zur Hauptstadt erfolgen über den Luftweg) war sehr beeindruckend. Im Gegensatz zu Kinshasa wirkte Nairobi fast wie eine europäische Großstadt, ja wenn die Kriminalität dort nicht so hoch wäre, könnte man die Großstadt genießen. Aber so konnte man nachts kaum noch auf die Strasse und auch tagsüber lauern die Taschendieben. Aber Nairobi war nur eine Zwischenstation auf dem Weg nach Uganda. Wir nahmen den Nachtbus bis an die Landesgrenze von Uganda, wobei die Reise im vollen Bus mit engen Sitzen und Schlaglöchern auf den Straßen ziemlich strapaziös war. In Uganda mussten wir noch stundenlang auf einen Anschlussbus warten, so kamen wir schließlich ziemlich zermürbt in Mbale an. Hier wurden wir von unseren ugandischen Freunden abgeholt. Ein paar Stunden zum Ausruhen, dann ging es zu den Siipi Wasserfällen, die eine gute Perspektive für Herr Köhler`s Filmaufnahmen waren.



Vesperpause in Kindergarten in Kinshasa

Die 5 Tage in Uganda waren vollkommen ausgeplant mit je 5 Projektbesuchen pro Tag. So kamen wir kaum einen Tag vor Mitternacht von den Besuchen zurück. In drei Dörfern konnten wir den gerade ausgebildeten Trad. Hebammen (die Ausbildung war dank eines Zuschusses des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg möglich) ihre Erste Hilfe Taschen übergeben. Die Frauen zeigten Ihr erlerntes Können sehr eindrucksvoll im Rollenspiel, Musik und Tanz. Einer Gruppe von 10 frisch ausgebildeten Dorfgesundheitshelfern konnten wir in Nabweya Fahrräder übergeben, denn Fahrräder machen die Arbeit der ehrenamtlich tätigen Helfer sehr viel effektiver. Herzlichen Dank dafür an alle Bürger und Initiatoren des Weihnachtsmarktes Grunern. Die Menschen in Uganda wohnen alle weit verstreut auf ihrem eigenen Landbesitz, des-

Schulkinder in Nakaseke, Uganda singen bei einem Treffen von Aids-Infizierten. Ihre Lieder zeugen von der Problematik, dass viele von ihnen keine Eltern mehr haben, dennoch schwingt Mut mit wenn sie dazu aufrufen dem Virus keine Chance zu geben.

halb erhielten wir während unseres Besuches noch reichliche Anfragen nach weiteren Fahrräder.

Bericht aus Uganda von Melanie Sütterle und Mirjam Fischer

Mbale, 24.04.02

Das Flugzeug setzt zur Landung an, nur noch 10 Minuten und wir werden endlich afrikanischen Boden betreten. Für uns beide das erste Mal. Wir steigen aus dem Flugzeug aus und sogleich hat uns dieses Land in seinen Bann gezogen.

Saftig grüne Wälder, knallig rote Erde und ein unendlich weiter Himmel präsentiert sich uns in den prächtigsten Farben. Dazu passt die tropisch heiße Luft, die uns entgegen weht.

Abgeholt werden wir von Denis Medeyi, Leiter vom Salem Kinderdorf und Gesundheitsstation und ehrenamtlich tätig als Vertreter von Tukolere wamu e.V.

Ankunft, erster Eindruck:

Salem, ein Dorf für sich, vergleichbar mit einer kleinen Oase, zeigt uns, dass man sich hier durchaus zuhause fühlen kann. Wir werden von allen mit einem freundlichem Lächeln empfangen. Von allen Seiten ertönte ein:“ Muelmbe, Hello Sister“ und „How are you?“

Doch der größte Schatz in diesem Dorf findet man bei den Kindern. Es macht Spaß sich von ihrer Freude anstecken zu lassen, mit ihnen zu tanzen, singen oder spielen. Es ist erstaunlich wenn man sieht, wie wenig die Kinder besitzen und doch so eine Zufriedenheit ausstrahlen. Man vergisst leicht, dass jedes Kind seine Geschichte hat - und oft eine schlimme Vergangenheit. Schön ist es zu spüren wie viel man doch zurück bekommt, sei es auch ein Lächeln oder eine andere liebe Geste wenn man an ihrem Leben teilnimmt und sich um sie kümmert. Bis jetzt bringt jeder Tag etwas Neues. Das Leben hier ist nicht zu vergleichen mit dem wie man es bei uns kennt aber es macht Spaß die afrikanische Kultur zu entdecken und sich einzuleben. Wir sind auf jeden Fall gespannt was uns hier noch alles erwartet und freuen uns auf die nächsten Monate.

Mitgliederversammlung und Afrikatag in Neidenstein am 30.06.02

Gertrud Schweizer-Ehrler

Fußballendspiel oder Afrikatag, diese Frage stellte sich manchem Mitglied am Nachmittag des 30.06.02.

Für die Anwesenden wurde nach kurzer Absprache eine Lösung gefunden: Zuerst Fußball, dann Afrika.

Schließlich konnte Gerlinde Brünz alle anwesenden Mitglieder und Interessierten zur Mitgliederversammlung begrüssen.

M. Walter präsentierte den Finanzbericht, dieses Jahr wurde (dank der Rücklagen der letzten Jahre) weit mehr an die Projekte überwiesen als an Spenden einging. Ca. 88 % der Ausgaben gingen an Projekte, anderes an Transportkosten (Projektlieferungen), Einkauf von Kunstgegenständen (mit deren Erlös wiederum Projekte finanziert werden), Öffentlichkeitsarbeit, Versicherung ...

Die Kassenprüferin Martina Reutter lobte die gut und übersichtlich geführte Kasse. Nach dem Bericht der ersten Vorsitzenden wurde die Vorstandschaft einstimmig entlastet. Als neue Kassenprüfer wurden wieder Frau Martina Reutter und neu Herr Jochen Köhler gewählt.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung präsentierte Jochen Köhler den Film, der auf der

Pinwand, Infos, Termine

Afrikareise im Februar in der Dem. Rep. Kongo und in Uganda gedreht wurde. Es folgten Bilder aus den Projekten und schließlich zeigte Herr Schwank noch Dias über die Situation in Westuganda, das zur Förderung vorgesehene Behindertenprojekt in Bundibugyo und zum Abschluss Eindrücke über Puppentheater in Uganda, Kenia und Madagaskar.
Trotz der kleinen anwesenden Gruppe entstanden doch angeregte Diskussionen, so z. B. über weitere Videoproduktionen, Reisen und Praktikamöglichkeiten in Uganda u.v.m.

• Brautkleider gesucht

Eine Gruppe aus der kath. Kirchengemeinde in Kabwangasi möchte einen Brautkleid-Verleih aufbauen. So sollen die Paare günstig an die Hochzeitskleidung kommen. Vom Erlös werden Schulgelder finanziert. Wer spendet uns ausgediente Brautkleider, Hochzeitsanzüge und Zubehör?

• Neu: jetzt auch Spendenbescheinigungen für Mitgliedsbeiträge

Laut dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes vom 31.03.02 sind wir nun berechtigt Spendenbescheinigungen für Mitgliedsbeiträge auszustellen.

• Waisenkinder suchen Paten um Schulbesuche zu ermöglichen

Der Schulbesuch ab der 8. Klasse kostet mindestens 25 €/Monat. Größere Beträge sind willkommen (höhere Klassen, Ausbildung...), genauso sind Teilpatenschaften möglich. Vielleicht könnte sich auch mal eine Schulklasse, Arbeitsteam, Studentengruppe. vorstellen gemeinsam einem Kind den Schulbesuch zu ermöglichen?

• Ein besonderes Geschenk für Ihren Geburtstag!

Was wünschen wir uns zum Geburtstag wenn wir eigentlich schon alles haben? Ein besonderes Geschenk könnte eine Ausbildung für einen medizinischen Mitarbeiter in Uganda, eine Schulaus-

Mitgliedschaft / Spende

Auch Sie können Mitglied in unserem Verein werden oder "Tukolere wamu e.V." etwas spenden, um unsere Arbeit damit zu unterstützen.

Vollmitglieder	30,68 €
Fördermitglieder	30,68 €
Azubis, Studenten *	23,00 €
Jugendliche **	15,34 €
Familien ***	46,02 €

* gegen Nachweis
** bis zum vollendeten 18. Lebensj.
***gilt auch für eheähnl. Gemeinschaften mit gleichem Wohnsitz

Ja, ich möchte Mitglied im Verein **"Tukolere wamu e.V."** werden.

Ich zahle den Jahresbeitrag von .....€ als.....

Oder:

Ich spende **"Tukolere wamu e.V."** den Betrag von .....€

[ ] einmalig [ ] monatlich [ ] vierteljährlich
[ ] halbjährlich [ ] jährlich

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ Wohnort _____

Datum, Unterschrift _____

Dieser Betrag soll von meinem/unserem Konto bei der _____ (Bank/Kreditinstitut) mit der BLZ _____ und der KtoNr. _____ zum _____ bis auf Widerruf eingezogen werden.

_____
Datum, Unterschrift

bildung für ein Waisenkind oder Schuhmacherausrüstung für einen Behinderten in Westuganda sein. Mehr Infos beim Vorstand.

• Karten, Kunst Textilien

Tukolere wamu e.V. unterstuetzt mehrere Gruppen und Menschen in Uganda durch die Vermarktung ihrer Produkte. Der Großteil des Verkaufserlöses der Produkte kommt Aids Patienten und deren Angehörigen zugute. Zu kaufen gibt es die Karten, Batiken, Textilien (Kinderkleidung, Damenhosen, Taschen, ...) , Kunstgegenstände in den Eine Welt Läden in Heitersheim, Freiburg, Herdern, Böbingen und Schwäbisch Gmünd oder beim Garagenflohmarkt in Gallenweiler und anderen Veranstaltungen oder direkt beim Vorstand. Sie dürfen auch in der Vermarktung helfen, einfach nach Komissionsware fragen.

• Wer wird 100. Mitglied von Tukolere wamu e.V.?

89 Mitglieder gibt es bereits bei **Tukolere wamu e.V.** Dem 100. Mitglied schenken wir eine Batik aus Uganda (Motiv nach Absprache).

• Film zum Ausleihen

Der Film über unsere Projekte in Uganda und in der Dem. Rep. Kongo lief bereits im privaten Sender B.T.V.. Wer möchte ihn ausleihen oder auch bei Zusammentreffen bzw. Veranstaltungen zeigen? Ein Video kann bei G. Schweizer-Ehrler (Tel: 07633/82150) ausgeliehen werden.

• Besuch aus Afrika

Wir erwarten Denis Medeyi Ende Juli bis vorraussichtlich Mitte August in Deutschland. Dazu planen wir einen Begegnungsabend in Gallenweiler, Termin bitte bei uns erfragen (Tel.07633/82150)

• Sa 24.08. / So 25.08.02 Chilbifest in Heitersheim

Samstag abend Musikveranstaltung: es spielen die "Orginal Wisser-Buebe" aus dem Glottertal. Am Sonntag beginnt das Programm um 11.30 Uhr mit einem Frühschoppenkonzert durch den Musikverein. Mittagessen, Kaffee und Kuchen auf dem Lindenplatz. Das Fest wird von der Heitersheimer Vereinsgemeinschaft ausgerichtet. **Tukolere wamu e.V.** ist Mitglied dieser Gemeinschaft und wirkt am Weinbrunnen mit.

• Sonntag 15.12.02 Kunsthandwerkermarkt

Im Malteserschloß Heitersheim. **Tukolere wamu e.V.** wird mit einem Stand vertreten sein.

• Patenschaften

Sie suchen die Möglichkeit, eine Patenschaft zu übernehmen? Zum Beispiel für ein Schulkind oder für die Berufsausbildung? Auf unserer Website unter http://www.tukolere-wamu.de unter dem Menüpunkt „Das Sonstige" finden sie die Möglichkeit dazu. So können Sie mit kleinen Beträgen Grosses bewirken.

In eigener Sache: Adressen

Bei Überweisungen sind die Adressen oft nicht erkennbar. Für uns ist es sehr mühsam und schwer, die Adressen ausfindig zu machen um die Spendenquittungen zuzustellen.

Dank

Ganz herzlichen Dank an alle die den Verein „**Tukolere wamu, gemeinsam für Eine Welt e.V.**" in irgendeiner Form unterstützen. Dank an alle die bei diversen Veranstaltungen immer wieder mithelfen (Marktstände, Weltläden...). Jede Unterstützung ist willkommen, denn nur mit Ihrer Hilfe können wir den Menschen in Uganda und im Kongo helfen.

Kontakt zu "Tukolere Wamu e.V.":

Gertrud Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim, gertrud.schweizer-ehrler@tukolere-wamu.de

Josef Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim, josef.ehrler@tukolere-wamu.de (Tel/Fax: 07633 - 82150)

Marlene Walter, Nadlerstrasse 3, 68259 Mannheim, marlene.walter@tukolere-wamu.de (Tel: 0621 - 796614)

"Tukolere Wamu e.V." unterstützt Selbsthilfeinitiativen, die vielen "kleinen" Leuten helfen, sich in Zukunft selbst helfen zu können. Jegliche Unterstützung, nicht nur materielle, für die Arbeit des Vereins ist willkommen.

Volksbank Herrenberg - Rottenburg
BLZ: 603913 10
Spendenkonto: 445357010
Geschäftskonto: 445357002
(Mitgliedschaften/Sonstiges)

Impressum: **"Tukolere wamu e.V."** Zeitung Nr. 13.: 1/02, des Vereins **"Tukolere wamu e.V."** Herausgeber: **"Tukolere wamu e.V."** gemeinsam für Eine Welt, Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika e.V., mit Schwerpunkt Ostafrika, c/o Gertrud Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim. Bankverbindung: Volksbank Herrenberg-Rottenburg, BLZ: 603 913 10, Spendenkonto: 44 53 57 010, Geschäftskonto: 44 53 57 002. Der Verein **"Tukolere wamu e.V."** ist vom Finanzamt Freiburg Land vom 14.12.1995 wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Alle Zuwendungen und Spenden werden für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins verwandt. Redaktion: Gertrud Schweizer-Ehrler, Marlene Walter, Layout: Raphael Olszewski, Druck und Versand: G. und H.Brünz, Wachenheim. Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 31.10.2002